

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein-Bauernfreund“ und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neugepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die vierspaltige Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6 1/2 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 301.

Redaktion: J. J. G. G. G.

Mittwoch, 4. Juni 1913. (Franz Garacciola.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß

40. Jahrgang.

Was soll nun werden?

(Von unserem Berliner E. Mitarbeiter.)

Die Lösung der Deckung der fortwährenden Ausgaben gestaltet sich immer schwieriger; derzeit stößen alle Verhandlungen und kein Mensch weiß, was werden soll. Bei dieser Unsicherheit ist auch die Militärvorlage gefährdet und damit die Auflösung des Reichstages in die Nähe gerückt. Der Reichstag leidet an der Teilung in zwei gleich große Hälften und dem Wachstum des Liberalismus. Daran wird er auch schließlich scheitern. Alle Bemühungen über eine Verständigung sind bisher gescheitert: einmal will der nicht, das andere ein anderer nicht, dann steht es beim Bundesrat. Ein „unannehmbar“ nach dem anderen kommt herbeigekübelt.

Centrum, Konervative und Nationalliberalen braucht man absolut notwendig, wenn man eine feste Mehrheit schaffen will. Nach den bisherigen Erörterungen kann man mit Bestimmtheit sagen, daß die dauernde Vermögenssteuer sich nicht genau nach den Wünschen einer jeden der drei Parteien wird gestalten lassen, daß jede dieser Parteien gezwungen sein wird, im Interesse des Zustandekommens des schwierigen Werkes Einzelheiten mit in den Kauf zu nehmen, die ihr an sich nicht genehm sind. Die Konserverativen hätten wohl immer noch am liebsten die veredelten Matrifularbeiträge. Auch das Centrum würde dieser Erleichterung der Vermögenssteuer wohl unbedenklich zustimmen. Natürlich wären die verbündeten Regierungen einverstanden, denn sie haben ja die veredelten Matrifularlagen vorgeschlagen. Aber Konervative und Centrum haben im gegenwärtigen Reichstag nicht die Mehrheit und können auch nicht darauf rechnen, daß sich ihnen von den kleineren Gruppen so viele Mitglieder anschließen, daß eine auch nur ganz knappe Mehrheit herauskäme.

Die Nationalliberalen, ohne welche Konserverative und Centrum keine Mehrheit bilden können, wollen die veredelten Matrifularbeiträge nicht; sie wollen eine reine Reichssteuer. Am liebsten hätten die Nationalliberalen immer noch an sich die Erbschaftsteuer, für die sie bei der Reichsfinanzreform so leidenschaftlich ins Zeug gegangen sind. Aber die Erbschaftsteuer lehnen die Konserverativen mit größter Entschiedenheit und lehnen mit großer Entschiedenheit auch das Centrum ab.

Die verbündeten Regierungen wünschen unter den obwaltenden Verhältnissen gleichfalls die Erbschaftsteuer nicht, weil sie nur mit Hilfe der Sozialdemokraten beschaffen werden könnte, die sich gegenüber der Wehrvorlage durchaus negativ verhalten. Auch ein nicht kleiner Teil der Nationalliberalen hat unter diesen Umständen Bedenken, die Erbschaftsteuer mit den Sozialdemokraten zu beschließen. Eine Mehrheit für diese Steuer in dieser oder jener Form wäre allerdings im gegenwärtigen Reichstag wohl zu haben, da die Sozialdemokraten dafür stimmen würden, schon um die „bürgerlichen Parteien“ recht auseinanderzusetzen und gegeneinander zu bringen.

Als dritte ernstlich in Betracht kommende Vermögenssteuer — die Erörterungen über die sonstigen Vorschläge haben mehr akademischen Charakter — bliebe dann noch die Reichsvermögenssteuer. Dieser widerstreben auf äußerste die Konserverativen. Auch das Centrum würde ihr aus förderativen Gesichtspunkten nur sehr ungern zustimmen. Nicht minder widerstreben die verbündeten Regierungen, wenn auch wohl nicht alle, mit gleicher Entschiedenheit.

Danach scheint nur die Reichsvermögenssteuer als Lösung des Vermögenssteuerproblems übrig zu bleiben. Die Nationalliberalen würden zugunsten dieser Lösung wohl ihre Vorliebe für die Erbschaftsteuer fahren lassen. Auch das Centrum dürfte sich, wenn auch nicht leichtem Herzens, darin finden. Was die Konserverativen anlangt, so müßten sie sich sagen, daß die Bewilligung der ihnen unsympathischen Reichsvermögenssteuer vielleicht das einzige Mittel ist, die ihnen noch viel unsympathischere Erbschaftsteuer „hinzuhalten“, wie man in Oesterreich sich ausdrückt. Dr. Zül. Nachdem man darum im „Tag“, daß es die beste Lösung sein würde, wenn Nationalliberalen, Centrum und Konserverative über die Reichsvermögenssteuer sich verständigten; gelänge es, die fortschrittliche Volkspartei in diese Verständigung einzubeziehen, um so besser. Dann wäre die große Mehrheit aus den „bürgerlichen“ Parteien da, welche die Deckung für die Wehrvorlage, soweit sie als notwendig erkannt sein wird, beschaffe. Die Konserverativen mögen auch die Ermüdung noch auf sich wirken lassen, daß unter Umständen auch eine Mehrheit von Centrum, Nationalliberalen und Freisinnigen, zu denen sich wohl noch andere Gruppen gesellen würden, die Reichsvermögenssteuer beschließen könnte. Der Eindruck nach außen würde allerdings durch ein Weisheitsstehen der Konserverativen erheblich abgeschwächt.

Daß der Bundesrat in seinem Widerstand gegen die Reichsvermögenssteuer a outrance beharren könnte, ist kaum anzunehmen. Die Konsequenzen wären doch auch vom Standpunkte der verbündeten Regierungen gar zu unerwünscht. So

zutreffend die Vorderfrage sind, so unzutreffend ist der Schlusssatz. Der Bundesrat hat sein absolut starres „unannehmbar“ ausgesprochen und hält an diesem fest; er ließ durch den Reichstanzler auf das bestimmteste erklären, daß er unter keinen Umständen eine Reichsvermögenssteuer annehmen werde, selbst wenn sie mit weitgehenden Kautelen versehen sei. Dieses Unannehmbar ist leider der Berg, über den man derzeit nicht kommen kann. Sobald dieses Hindernis beseitigt ist, geht alles glatt. Aber der Bundesrat hat sich hier so festgemacht, daß auf eine andere Stellungnahme nicht mehr gerechnet werden kann. Wie da der Reichstag weiter kommen soll, ist recht schwer zu sagen, falls man nicht auf allgemeine Verneinung hinarbeiten will. Der Reichstag hat den besten Willen, aber der Bundesrat, daß er nicht komme und daß er nicht einer Steuer zustimme, welche den Einzelstaaten das Leben und Gedeihen unterbinde.

sc. Die rote „Volksfürsorge“.

Die von den roten Gewerkschaften und den roten Konsumvereinen geschaffene rote „Volksfürsorge“, ein Volksversicherungsunternehmen, wird, nachdem ihr durch das Kaiserliche Aufseheramt für privates Versicherungswesen die Genehmigung erteilt worden und ihre Eintragung in das Handelsregister in Hamburg erfolgt ist, in allen Orten in denen durch die örtlichen Instanzen, das Gewerkschaftsamt und die Verwaltung des Konsumvereins, die nach dem Organisationsplan notwendigen Vorbereitungen bereits getroffen worden sind, am 1. Juli ihren Betrieb aufnehmen. Die Werbearbeit für die „Volksfürsorge“ dagegen beginnt schon im Juni, also in den nächsten Tagen, mit der Verbreitung eines vom Vorstand der „Volksfürsorge“ herausgegebenen Flugblattes und der Prospekte über die Versicherungsarten von Haus zu Haus durch die Orte bestellten Vertrauenspersonen. Für diese Werbearbeit ist folgender Schlachtplan entworfen: Der Generalkommissionar angeschlossenen Gewerkschaften und die dem Zentralverband Deutscher Konsumvereine angeschlossenen Genossenschaften werden mit allen ihren Funktionären in den Dienst der „Volksfürsorge“ gestellt. Die Einfassierer und Beitragskassierer der Gewerkschaften übernehmen auch die Einfassierung der Prämien für die „Volksfürsorge“. In allen Orten ist festzustellen, ob die Gewerkschaften bzw. deren Orts- und Unterkassierer die Arbeit für die „Volksfürsorge“ zu übernehmen bereit sind. Die diesbezüglichen Feststellungen haben da, wo Gewerkschaftsamtstelle vorhanden sind, diese vorzunehmen. Haben die Gewerkschaften bzw. deren Orts- und Unterkassierer die Arbeit für die „Volksfürsorge“ übernommen, dann sind für die von dieser nach Berufen gegliederten Organisationen nicht erfahrenen Vertrauenspersonen zu bestellen, die das Inkasso bei diesen Vertrauenspersonen besorgen. Werden die Obliegenheiten der Vertrauenspersonen seitens der Gewerkschaften am Orte nicht übernommen, dann ist von der örtlichen Verwaltungskommission eine territorial gegliederte Organisation ins Leben zu rufen. Der betreffende Ort ist in Bezirke einzuteilen, die so abzugrenzen sind, daß sie mit Erfolg bearbeitet werden können. Für jeden Bezirk ist die erforderliche Zahl von Vertrauenspersonen zu bestellen. Die Entgegennahme von Versicherungsanträgen und die Verabfolgung von Marken für die Sparversicherung seitens der gewerkschaftlichen Einfassierer ist auch dann ihre Pflicht, wenn die zu leistende Gesamtarbeit von den Gewerkschaften nicht übernommen worden ist. — Man sieht also, die Werbearbeit für die rote „Volksfürsorge“ ist scharf systemiert und soll die weitesten auch nicht in den sozialdemokratischen Gewerkschaften organisierten Volksteile umfassen. Darum doppelt aufgepaßt, wenn in den nächsten Tagen vielleicht der rote Werber kommt! In unseren Häusern darf die rote „Volksfürsorge“, die den Zweck hat, auf Umwegen der Sozialdemokratie einen Weg in die Familien zu bahnen, keinen Platz finden!

Italien.

Aus der italienischen Loge.

Die Gesinnungsgenossen der Staatsumstürzer, als welche die italienischen Freimaurer zu bezeichnen sind, haben sich mit der ihnen eigenen Annahme das Zeugnis gegeben, daß sie ein „patriotischer und kultureller Faktor“ seien. Jetzt lassen sie auch noch in der ihr ergebenen Presse die Behauptung aufstellen, ein italienischer Offizier könne kein gläubiger Katholik sein! Den Beweis für diese Behauptung suchen „Messaggero“ und „Secolo“ mittels einer Argumentation zu erbringen, die ihrerseits allein wieder ein charakteristisches Zeichen für das ist, was die katholische Kirche Italiens — und sagen wir es gleich dazu: die Katholiken der ganzen Welt — eines Tages zu erwarten haben, wenn die Logeneliten übermächtig werden. Die genannten Logenblätter schreiben

wörtlich: „Das Bekenntnis als gläubiger Katholik ist unvereinbar mit der Eigenschaft eines Offiziers des Heeres. Man nehme den Fall an, daß der italienische Staat in der legitimen Ausübung seiner Autorität Kardinal Merry del Val als gefährlichen Ausländer an die Grenze führen ließe. Der Papst bedrohe mit Exkommunikation jeden, der Hand an seinen beliebigen Ratgeber legen will. Die Schweizergarde bewache sich (!) an der Schwelle des Vatikans. Ein Trupp italienischer Soldaten erhalte sofort den Auftrag, die Schwelle zu überschreiten. Wird der Kommandant der Truppe, wenn er Katholik ist, das ruhig tun oder wird er dem päpstlichen Verbote gehorchen, wie es die Aufrichtigkeit seines religiösen Gewissens gebietet? Gewiß verpflichtet man sich, wenn man ins italienische Heer eintritt, nicht bloß, Krieg gegen die Mohammedaner zu führen.“ Diese Logenpresse macht im Handumdrehen den exterritorialen Vatikankrieg zum italienischen Staatsgebiet und spricht dem Garantiegeld freien Bahn. Im Vatikan hat kein italienischer Soldat, gleichviel ob Katholik oder Freimaurer, etwas zu schaffen. Die Loge läßt das Militär aber einfach eindringen! Der Kardinalstaatssekretär kann aus Italien niemals ausgewiesen werden, weil er im Vatikan wohnt, der für Italien unantastbar ist. Die Ausweisung des Kardinalstaatssekretärs würde von allen Katholiken als das Gekerkel werden, was sie wirklich ist — eine Vernichtung der Freiheit und Unabhängigkeit des Papstes. General Pelloux geheile zu Zeit bereits scharf die Schmähungen Kathans auf die Person des Heiligen Vaters und sein hohes Amt, und dieser General würde die viel schlimmere Verletzung des Garantiegeldes, wie sie in der Ausweisung des Staatssekretärs läge, samt dem Eindringen in den Vatikan, gewiß auch nicht vollziehen haben. Wohlverstanden, General Pelloux ist nicht gläubiger Katholik, aber ein Ehrenmann. In dem charakteristischen Artikel der Logenorgane „Secolo“ und „Messaggero“ findet sich schließlich ein Passus, der nicht mit Stillschweigen übergegangen werden kann. „Es erscheint nicht klar“, so heißt es dort, „ob das Verbot der Zugehörigkeit zur Freimaurerei für die Offiziere sich auch auf den obersten Chef des Heeres erstreckt. Aber wenn man bedenkt, daß der entschlossenste Widerstand der Katholiken gegen die Freimaurerei aus dem Gewissen der Katholiken sich ergibt, muß man glauben, daß auch der König in das Verbot einbezogen wird.“

Amerika.

Die Japaner in Kalifornien.

Wie aus Kalifornien geschrieben wird, ist die dortige von der japanischen Regierung so energisch angegriffene Bill betreffend die Landverwertung notwendig geworden, weil die weiße Rasse sich dort vor dem Ansturm der Japaner nicht mehr zu retten weiß. Der Verlust der großen, jetzt den Japanern gehörigen Ländereien kann nicht der Lässigkeit der früheren weißen Eigentümer zugeschrieben werden, schreibt ein bekannter Kalifornier an ein hiesiges Blatt, sondern nur unfairer und verachtenswürdiger Kniffen. In diesen Distrikten wurden die weißen Arbeiter von den Japanern durch den Hungerlohn, für den diese arbeiteten, vertrieben. Sobald der Pflanzler seine weißen Arbeiter verloren hatte, stellten die Japaner die Forderung, er solle ihnen die Hälfte, häufig auch zwei Drittel der Ernte als Arbeitslohn bewilligen. In kurzer Zeit sah er sich gezwungen, den Japanern sein Anwesen zu verkaufen. Sofern in einem Distrikt die Japaner nicht festen Fuß fassen konnten, kauften sie eine Farm zu einem außerordentlich hohen Preise, worauf dann die Besitzungen der Nachbarn für ein Butterbrot feil waren, denn kein Weißer will der Nachbar eines Japaners sein, weder in der Stadt noch auf dem Lande. Ein Arzt schreibt aus Pasadena an die hiesige „Evening Post“: Der Japaner kann mit weniger leben und schneller und länger arbeiten, als irgend ein Mensch in der Welt. Kein Amerikaner kann so ausdauernd tätig sein. Der Farmer, der Schulen und Kirchen unterhält und dem eine anständige Lebensführung eine angeborene Notwendigkeit ist, kann nicht mit einem Menschen in die Schranken treten, der auf Brettern schläft, mit der schlechtesten Kost zufrieden ist und arbeitet, während der Farmer arbeitet und auch während dieser schläft.

Stadt-Nachrichten.

• Neuß, 4. Juni.

II. Soziale Volksvereinskurse. Seit Jahren hält der Volksverein für das katholische Deutschland neben kürzern Kursen im Lande sogenannte Zentralkurse in M. Gladbach für die einzelnen Stände ab. Der letzte, der Ende April für öffentliche Beamte stattfand, findet in der „Deutschen Postzeitung“ (Nr. 21), dem Organ der mittleren Reichs-Post- und Telegraphenbeamten, eine recht anerkennende Besprechung, die in folgenden Sätzen ausklingt: „Alles in allem genommen hat der

Volkverein mit der Veranstaltung seinem Wahlsprüche „Soziale Arbeit für alle Berufsstände“ alle Ehre gemacht. Die Ankündigung, daß auch der dritte Kursus fernbleiben sollte von allen konfessionellen und parteipolitischen Tendenzen, ist in jeder Beziehung entprochen worden. Kein Beamter sollte deshalb dem alljährlich wiederkehrenden Kursus fernbleiben aus dem Grunde, weil er bestritten, es handle sich um parteipolitische oder konfessionelle Zwecke. Weder die Vorträge noch die Diskussionen haben etwas zutage gefördert, was irgendwelche Bedenken erregen könnte.“ Bemerkenswert sei noch, daß an dem letzten Kursus 180 Beamte teilnahmen eine recht respektable Zahl!

III. Geldvermittlungsgesellschaft des Deutschen Städtebundes. Der Vorstand der Geldvermittlungsgesellschaft des Deutschen Städtebundes hielt jüngst im Rathaus zu Dresden unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Geheimrat Dr. ing. G. Heitler eine Sitzung ab. Der Leiter der Geldvermittlungsgesellschaft, Herr Oberbürgermeister Dr. Scholz-Cassel, erläuterte eingehend den Bericht über ihre bisherige Tätigkeit. Die Entwicklung darf eine außerordentlich glückliche genannt werden. Während des nunmehr 3jährigen Bestehens wurden, soweit kurzfristige Darlehen in Frage kommen, rund 214 000 000 M. nachgefragt, von denen rund 80 000 000 M. geborgt werden konnten; andererseits betrug in derselben Zeit die Höhe der Angebote rund 119 500 000 M., von denen rund 76 000 000 M. untergebracht wurden. Auch die Vermittlung langfristiger Anleihen, ein Geschäftszweig, der erst seit etwas über einem Jahr laut Beschluß des Deutschen Städtebundes aufgenommen wurde, gestaltete sich bereits recht lebhaft; es wurden im ganzen rund 135 000 000 M. angemeldet, von denen rund 19 500 000 M. abgeschlossen wurden, während eine Anzahl von Beträgen sich noch in der Schwebe befindet. Was die Zinssätze der zur Verfügung gestellten kurzfristigen Anleihen betrifft, so nahm der Vorstand mit besonderer Befriedigung davon Kenntnis, daß selbst in den Zeiten knappen Geldes und hoher Reichsbankdiskontsätze die Vermittlung zu relativ niedrigen Sätzen — häufig sogar bis zu 1 bis 1 1/2 Proz. unter Reichsbankdiskont — möglich gewesen ist.

Im Laufe des letztvergangenen Jahres mit seiner außergewöhnlichen Geldknappheit ist naturgemäß die Nachfrage nach Geld besonders stark und die Möglichkeit der Deckung relativ gering gewesen, während andererseits jede zur Verfügung gestellte Summe schamlos untergebracht werden konnte. Trotz der abnormen Verhältnisse in ersterer Richtung ist es jedoch gelungen, einer Reihe von Städten über große Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, die anderwärts nicht oder doch nur zu äußerst drückenden Bedingungen Geld hätten erhalten können.

Ebenfalls mit Befriedigung nahm der Vorstand davon Kenntnis, daß der Bayerische und der Pommersche Städtebund wesentlich wegen der Vorzüge, die die Geldvermittlungsgesellschaft den ihr angeschlossenen Städten bietet, dem Deutschen Städtebund als Mitglieder beigetreten sind.

Zur Behandlung von Hadfeldisch. Aus dem Rönner, städtischen Nachrichtenamt wird geschrieben: Mit Rücksicht auf die großen Gefahren für Gesundheit und Leben, die aus dem Genuß von verdorbenem Hadfeldisch entstehen können, und die sich daraus ergebende große Verantwortlichkeit der Mehrgemeinde für die städtische Gesundheitspolizei dringend, Hadfeldisch nicht mehrere Stunden auf Vorrat aufzubewahren, sondern es möglichst oft frisch herzustellen, am besten unmittelbar vor der Abgabe an den Käufer. Die sorgfältigste Reinhaltung der zur Herstellung von Hadfeldisch benutzten Maschinen und mindestens eine gründliche Reinigung nach Schluß der Geschäftstunde mit heißer Sodalösung und Nachspülen mit reinem heißen Wasser ist dringend erforderlich. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß nicht nur die nach den Bekanntmachungen des Reichsgesetzes vom 18. Februar 1902 und 4. Juli 1908 verbotenen Stoffe solchen Fleische nicht zugefügt werden dürfen, sondern daß es auch verboten ist, dem Had- und Schabefleisch andere Konserverungsmittel zuzusetzen, die ihm die rote Farbe und damit den Anschein der Frische wahren. Der Zusatz solcher Konservierungsmittel, zu denen auch Salpeter gehört, stellt eine Verfälschung im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes dar und ist daher strafbar. Die Beachtung dieser Bestimmungen wird von der städtischen Gesundheitspolizei kontrolliert werden.

Humoristisches.

S. Heimgezahl. Ein Junge, der einem Herrn um etwas ansprechen wollte, stellte sich an der Straßenecke auf, nahm seinen Hut ab, hielt ihn dem Herrn hin und bat um einige Cent. „Geld!“ sagte der Herr entrüstet, „Du solltest lieber um gute Manieren bitten, als um Geld.“ „Ich bat“, erwiderte der Junge bescheiden, „dum, wo von ich dachte, Sie hätten am meisten.“

Landtags-Wahl.

Von 592 Wahlberechtigten waren 575 anwesend. Es erhielten Oberlandesgerichtsrat Marx 532, Anton Graf Spee 532 Stimmen. Es fehlten 17 Herrn.

Es stimmten für die Kandidaten der Centrumpartei die Herren Oberlandesgerichtsrat Marx und Anton Graf Spee:

Landkreis Aresfeld.

Bürgermeisterei Aresfeld.

Kempes Jakob, Tierarzt, Aresfeld.
Helling Johann, Fabrikarbeiter, Aresfeld.
Gerrig Albert, Postverwalter, Aresfeld.
Limberg Peter, Pfarrer, Aresfeld.
Hahs Peter, Prokurist, Aresfeld.
Hors Peter, Bandwirts, Aresfeld.
Bongard Mathias, Bandwirts, Aresfeld.
Godevort Johann, Kaufmann, Aresfeld.
Lotten Wilhelm, Kaufmann, Aresfeld.
von Danwig Jakob, Rentner, Aresfeld.
Bücker Emil, Kaufmann, Aresfeld.
Hissen Jakob, Ackerer, Aresfeld.
Steg Jakob, Bandwirts, Aresfeld.
Kams Johann, Rentner, Aresfeld.
Kühnen Jakob, Kaufmann, Aresfeld.
Wefers Jakob, Rentner, Aresfeld.
Kellmann Friedrich, Kaplan, Aresfeld.

Bürgermeisterei Fischen.

Brügger Joh. Heinr., Bahnbeamter a. D., Fischen.
Küster Anton, Gärtner, Fischen.
Gambloch Heinrich, Maurer, Fischen.
Schah Hermann, Bäcker, Fischen.
Korfmann Wilhelm, Gärtner, Fischen.
Busch Ewald, Rentner, Fischen.
Dennissen Heinrich, Ackerer, Fischen.
Wolters Johann, Schreiner, Fischen.
Buscher Albert, Landwirt, Fischen.
Wiltwerth Peter, Buchdrucker, Fischen.
Grasshofs Heinrich, Rentner, Fischen.
Weyers Karl, Rentner, Fischen.
Franken Peter, Kaplan, Fischen.
Bingenbrings Karl, Weber, Fischen.
Wendt Carl, Antreiber, Fischen.
Karschdorff Heinrich, Kaufmann, Fischen.
Witz Anton, Kaufmann, Fischen.
Reußen Hermann, Maurermeister, Fischen.
Indenhof Gerhard, Fabrikarbeiter, Fischen.
Vogel August, Weber, Fischen.
Schmied Martin, Antreiber, Fischen.
Gubach Michael, Gemüsegärtner, Fischen.
Mintenberg Adolf, Dachdecker, Fischen.
Dresen Carl, Spezialeinzelhändler, Fischen.
Trampe, Wilhelm, Böttcher, Fischen.
Hagen Josef, Bahnarbeiter, Fischen.
Edred Jakob, Gärtner, Fischen.
Doppstadt Jakob, Schreiner, Fischen.
Korff Franz, Kohlenhändler, Fischen.
Dehler Hermann, Gutsbesitzer, Fischen.
Gewing Heinrich, Hartmeister, Stadtdorf.
Epichofen Mathias, Wirt, Fischen Heide.

Bürgermeisterei Lant.

Gouella Robert, Pfarrer, Lant.
Kommers Peter, Antreiber, Lant.
Künster Wilhelm, Wirt, Lant.
Künster Carl, Ackerer, Lant.
Maritzen Johann, Ackerer, Lant.
Steinacker Theodor, Gutsbesitzer, Lant.
Küller Adam, Bäcker, Lant.
von Holtum Christoph, Ackerer, Lant.
Kaden Stephan, Ackerer, Lant.
Brons Franz, Ackerer, Lant.
Huden Peter, Buchhändler, Lant.
Lütz Balthasar, Ackerer, Lant.
Künster Heinrich, Landwirt, Lant.
Hilgers Johann sen., Landwirt, Lant.
Stapper Theodor, Ackerer, Lant.
Jppers Peter, Ackerer, Lant.
Heisen Carl, Rentner, Lant.
Jonen Heinrich, Ackerer, Lant.
Planzen Johann, Rentner, Lant.

Bürgermeisterei Osterath.

Hellweg Laurenz, Baunternehmer, Osterath.
Stevens Heinrich, Fabrikmeister, Osterath.
Schündelen Jakob, Gerbermeister, Osterath.
Schoven Joseph, Antreibermeister, Osterath.
Reinard Christian, Pfarrer, Osterath.
Sonnen Paul, Rentner, Osterath.
Hennen Carl, Ackerer, Osterath.
Abels Johann, Ackerer, Osterath.
Hüßes Heinrich, Ackerer, Osterath.
Brenners Adolf, Wirt und Kaufmann, Osterath.
Weyers Lambert, Ackerer, Osterath.
Weyers Josef, Landwirt, Osterath.
Brenners Peter, Landwirt, Osterath.
Arenuels Heinrich, Landwirt, Osterath.

Bürgermeisterei Traar.

Schlüntes Heinrich, Maurermeister, Traar.
Tobels Wilhelm, Gutsbesitzer, Traar.
Schmied Anton, Gutsbesitzer, Traar.
Wittmann Peter, Rentner, Traar.
Haußes Heinrich, Mühlenbesitzer, Traar.
Mörchen Johann, Landwirt, Traar.
Stomps Peter, Rentner, Traar.

Bürgermeisterei Uerdingen.

Kuhmann Heinrich, Schneidermeister, Uerdingen.
Krawinkel Gerhard, Lagerarbeiter, Uerdingen.
Krahe Josef Hermann, Architekt, Uerdingen.
Gerts Johann, Kolonialwarenhandeler, Uerdingen.
Dr. Friedrich Hans, Arzt, Uerdingen.
Theisen Heinrich, Kaufmann, Uerdingen.
Wiffing Caspar, Bäckermeister, Uerdingen.
Kanters Wilhelm, Kaufmann, Uerdingen.
Helden Heinrich, Kaufmann, Uerdingen.
Hörster Josef, Brauereibesitzer, Uerdingen.
van Ed Peter, Kolonialwarenhandeler, Uerdingen.
Gütten Paul, Bäckermeister, Uerdingen.
Hippels Johann, Fabrikarbeiter, Uerdingen.
Moll Josef, Schreiner, Uerdingen.
Beder Robert, Leitungsaufscher, Uerdingen.
Fornes Johann, Studienteur, Uerdingen.
Dr. Bettendorf Heinrich, Schlachthausdir., Uerdingen.
Busch Carl, Mühlenbesitzer, Uerdingen.
Schwartz Josef, Stellmacher, Uerdingen.
Bovengässer Wilhelm, Stellmacher, Uerdingen.

Bürgermeisterei Willich.

Grootens Carl, Hotelbesitzer, Willich.
Verms Eduard, Schuhmacher, Willich.
Schabens Gottfried, Pfarrer, Willich.
Bommes Josef, Rentner, Willich.
Schulmeister Johann, Buchdrucker, Willich.
Berder Josef, Stellmachermeister, Willich.
Küller Theodor, Händler, Willich.
Platen Heinrich, Ackerer, Willich.
Gores Heinrich, Destilleriesbesitzer, Willich.
Hülsmann Theodor, Landwirt, Willich.
Feyer Wilhelm, Landwirt, Willich.
Diepes Carl, Landwirt, Willich.
Baumeister Wilhelm, Ackerer, Willich.
Klassen August, Direktor, Willich.
Schmied Peter, Gutsbesitzer, Willich.
Binger Peter, Gutsbesitzer, Willich.
Sauren Johann, Gasmeister, Willich.
Aloren Johann, Rentner, Willich.
Alten Heinrich, Landwirt, Willich.
Kraßen Wilhelm, Landwirt, Willich.

Kreis Grevenbroich.

Bürgermeisterei Rebburgh.

Linnard Hubert, Bäckermeister, Grevenbroich.
Schlangen Johann, Ackerer, Grevenbroich.
Brothausen Wilhelm, Pfarrer, Grevenbroich.
Schmied Wilhelm, Ackerer, Grevenbroich.
von Kellinghausen, Landwirt, Grevenbroich.
Zillmann Gottfried, Ackerer, Grevenbroich.
Engels Johann, Schenkwirt, Grevenbroich.
Sandkaulen Theodor, Gärtner, Grevenbroich.
Postels Heinrich, Ackerer, Grevenbroich.
Wimmer Johann, Lehrer, Grevenbroich.
Baumeister Wilhelm, Landwirt, Grevenbroich.

Bürgermeisterei Eilen.

Gorich Wilhelm, Oberpfarrer, Eilen.
Schieren Gottfried, Rentner, Eilen.
Helsenstein Josef, Hauptlehrer a. D., Eilen.
Schmied Adolf, Kaufmann, Eilen.
Pich Johann, Baunternehmer, Eilen.
Eisen Josef, Buchhalter, Eilen.
Berghausen Hermann, o. G., Eilen.
Heister Johann, Geometer, Eilen.
Reiff Leonhard, Landwirt, Eilen.
Holt August, Rentmeister, Eilen.
Jimmermann Peter, Ackerer, Eilen.
Schieren Josef, Ackerer, Eilen.
Bräunlinghaus K., Rittergutsbesitzer, Eilen.
Schmied Conrad, Gutsbesitzer, Eilen.
Feyers Wilhelm, Ackerer, Eilen.
Filtmann Johann, Lehrer, Eilen.
Rains Josef, Pfarrer, Eilen.

Bürgermeisterei Evinghoven.

Bongard Peter, Landwirt, Evinghoven.
Gremer Jakob, Landwirt, Evinghoven.
Hamm Wilhelm, Rentner, Evinghoven.
Vennard Carl, Pfarrer, Evinghoven.
Wistorf Wilhelm, Rentner, Evinghoven.
Nicolin Bernhard, Ackerer, Evinghoven.

Bürgermeisterei Frimmersdorf.

Elkmann Anton, Pfarrer, Frimmersdorf.
Steinhäuser Adam, Ackerer, Frimmersdorf.
Meuser Gottfried, Ackerer, Frimmersdorf.
Fisch Hermann, Landwirt, Frimmersdorf.
Schlemmer Martin, Ackerer, Frimmersdorf.
Stupp Christian, Ackerer, Frimmersdorf.
Hoberath Peter, Ackerer, Frimmersdorf.
Burg Philipp, Hauptlehrer, Frimmersdorf.

Bürgermeisterei Garzweiler.

Fehes Josef, Landwirt, Garzweiler.
Schmied Hermann, Landwirt, Garzweiler.
Müllarth Hugo, Landwirt, Garzweiler.
Müller Mathias, Landwirt, Garzweiler.
Büchen Wilhelm, Landwirt, Garzweiler.
Klauth Paul, Landwirt, Garzweiler.
Genenger Peter Josef, Dachdecker, Belmen.
Ginken August, Pfarrer, Jaderath.
Lüpeler Wilhelm, Rentner, Jaderath.

Bürgermeisterei Grevenbroich.

Schiffer Clemens, Schreinermeister, Grevenbroich.
Reiff Heinrich, Geometer, Grevenbroich.
Schellens Robert, Gärtner, Grevenbroich.
Abels Martin, Kaufmann, Grevenbroich.
Steinmetz Julius, Pfarrer, Grevenbroich.
Hömbert Friedrich, Kaufmann, Grevenbroich.
Ganderath Johann, Kaufmann, Grevenbroich.
Adler Wilhelm, Malermeister, Grevenbroich.
Gütten Johann, Rentner, Grevenbroich.
Schlicht Philipp, Rechtsanwalt, Grevenbroich.
Trimborn Wilhelm, Fabrikbes., Grevenbroich.
Pelzer Johann, Weber, Neuenhausen.
Fenster Jakob, Küster, Neuenhausen.
Effer Hubert, Rentner, Neuenhausen.
Dr. Köbbel Hermann, Pfarrer, Neuenhausen.
Kruppel Peter, Rentner, Neuenhausen.
Foschen Josef, Landwirt, Neuenhausen.
Hammelfein Franz, Ackerer, Neuenhausen.
Schnitler Johann, Ackerer, Neuenhausen.

Bürgermeisterei Guster.

Borich Heinrich, Ackerer, Guster.
Beder Winand, Lehrer a. D., Guster.
Brenner Josef, Hauptlehrer, Guster.
Damm Wilhelm, Pfarrer, Guster.
Beder Andreas, Gemeindevorsteher, Guster.
Kullmann Bernhard, Hauptlehrer, Guster.
Engels Andreas, Ackerer, Guster.
Schnitler Nikolaus, Ackerer, Guster.
Flau Friedrich, Landwirt, Guster.

Bürgermeisterei Hemmerden.

Herges Jakob, Ackerer, Hemmerden.
Wolff Johann, Ackerer, Hemmerden.
Sandkaulen Mathias, Ackerer, Hemmerden.
Schmied Hermann, Pfarrer, Hemmerden.
Rembold Anton, Schneidermeister, Kapellen.
Helling Wilhelm, Pfarrer, Kapellen.
Krahl Paul, Postverwalter, Kapellen.

Bürgermeisterei Kapellen.

Schmied Johann, Rentner, Kapellen.
Detmer Anton, Rentner, Kapellen.
Janßen Johann, Landwirt, Kapellen.

Bürgermeisterei Hochneulich.

Dr. Kruchen Eduard, Pfarrer, Hochneulich.
Epidermangel Josef, Kaufmann, Hochneulich.
Deberichs Heinrich, Landwirt, Hochneulich.
Kloters Leonhard, Wirt, Hochneulich.
Stellen Werner, Rentner, Hochneulich.
Doerges Franz, Sattler, Hochneulich.
Körßen Peter, Kaufmann, Hochneulich.
Kreier Peter, Schneider, Hochneulich.
Brunner Ernst, Fabrikbes., Hochneulich.
Hilges Peter, Wirt und Metzger, Hochneulich.
Hochberg Anton, Zigarrenfabr., Hochneulich.
Pelsch Johann, Fabrikarb., Hochneulich.

Bürgermeisterei Hülgrath.

Hünebed Hugo, Pfarrer, Hülgrath.
Mathäus Heinrich, Ackerer, Hülgrath.
Kuth, Johann, Baunternehmer, Hülgrath.
Ponzer Wilhelm, Ackerer, Hülgrath.
Kommans Johann, Rentner, Hülgrath.
Effer, Johann, Gutsbesitzer, Hülgrath.
Stelzmann Heinrich, Rentner, Hülgrath.
Dappen Bernh., Maurer, Hülgrath.
Schmied Peter, Rentner, Hülgrath.
Hüßgen Joh., Ackerer, Hülgrath.
Hoberigo Johann, Ackerer, Hülgrath.
Wierich Hermann, Ackerer, Hülgrath.

Bürgermeisterei Jüchen.

Witz Josef, Sattler, Jüchen.
Schumacher Joseph, Wirt, Jüchen.
Büchen Adolf, Ackerer, Jüchen.
Vogels Johann, Ackerer, Jüchen.
Witz Josef, Gutsbesitzer, Jüchen.
Witz Hubert, Kupferschmied, Jüchen.
Hamacher Franz, Lumpenjammer, Jüchen.
Haberich Theodor, Maurer, Jüchen.
Schlafen Jakob, Ackerer, Jüchen.
von Ameln Joh., Witkalkenbdr., Jüchen.

Bürgermeisterei Wanlo.

Jorissen August, Rentner, Wanlo.
Janßen, Joh. Leonh., Landwirt, Wanlo.
Gilles Heinrich, Hauptlehrer, Wanlo.
Hermanns Arnold, Landwirt, Wanlo.
Heinen Heinr., Landwirt, Wanlo.

Bürgermeisterei Wevelinghoven.

Haas Andreas, Ackerer, Wevelinghoven.
Blud Johann, Ackerer, Wevelinghoven.
Koppen Ferdinand, Ackerer, Wevelinghoven.
Schid Orh., Fleischbeschauer, Wevelinghoven.
Behres Leonhard, Ackerer, Wevelinghoven.
Krahl Josef, Postverwalter, Wevelinghoven.
Kommerskirchen Aug., Rentner, Wevelinghoven.
Wiler Peter, Schneider, Wevelinghoven.
Braun Hub., Pensionär, Wevelinghoven.
Schäfer Johann, Ackerer, Wevelinghoven.
Ulberth Hubert, Ackerer, Wevelinghoven.
Steprath Heinr., Gutsbesitzer, Wevelinghoven.
Beder Heinr., Geschäftsmann, Wevelinghoven.

Bürgermeisterei Widrath.

Husmann Josef, Oberpfarrer, Widrath.
Graf Wilh., Konditor, Widrath.
Winkel Karl, Kaufmann, Widrath.
Kleven Anton, Metzger, Widrath.
Schillings Gottfr., Schuhmacher, Widrath.
Hermanns Josef, Schlossermeister, Widrath.
Krengen Peter, Gastwirt, Widrath.
Könnendonker Jakob, Gastwirt, Widrath.
Abels Theodor, Gastwirt, Widrath.

Stadt Neuf.

Krenken Heinrich, Kaplan.
Leuchenberg Peter, Gärtner.
Sturm Heinrich, Bahnwärter a. D.
Wittgen Michael, Fuhrmann.
Hellenbach Peter, Zimmermann.
Hönings Julius, Baumschulbesitzer.
Hartmann Peter, Forner.
Gerard Kaiser, Schreiner.
Mörsel Andreas, Spezialeinzelhändler.
Wierich Anton, Platzmeister.
Kuth Philipp, Baunternehmer.
Deben Hubert, Bäcker.
Haffels Heinrich, Ackerer.
Weissenbrunn Arnold, Vorarbeiter.
Waternann Anton, Lehrer.
Kuth Johann, Techniker.
Poffelt Ernst, Versicherungs-Direktor.
Dr. Kolben Eugen, Rechtsanwalt.
Bosbach Gerhard, Oberlehrer.
Krahl Jakob, Zimmermeister.
Worings Heinrich, Schuhmacher.
Epler Peter, Schriftföher.
Kreier Wilhelm, Kaufmann.
Odenthal Johann, Lehrer.
Thywissen Wilhelm, Kaufmann.
Tosetti Jakob, Mühlenbesitzer.
Rodorigo Hermann, Kaffendienet.
Gillis Friedrich, Installateur.
Rüben Balthasar, Maschinenfabrikant.
Hejemann Adam, Buchbindermeister.
Meyer Theodor, Kirchenchweiger.
Rauen Alfons, Kaufmannvolontär.
Bolen Heinrich, Fabrikmeister.
Klings Heinrich, Fabrikant.
Siegers Johann Jakob, Webermeister.
Hüren Kaiser, Schreinermeister.
Knoop Hubert, Bäckermeister.
Heinemann Otto, Kaufmann.
Breuer Carl, Kaufmann.
Ofermanns Peter, Dechant.
Weil Heinrich, Bäckermeister.
Weil Peter, Wertmeister.
Wieder Adam, Bäckermeister.
Giesen Peter, Metzgermeister.

Bürgermeisterei Josten.

Josten Josef, Fabrikbesitzer.
Schram Heinrich, sen., Kaufmann.
Panger Andreas, Schriftföher.
Schmied Hubert, Bahnwärter a. D.
Vieten Franz, Metzger.
Babel Christian, Fabrikbesitzer.
Kuth Martin, Kaufmann.
Ewald Wilhelm Dr., Kunsthistoriker.
Rüben Rudolf, Rechtsanwalt.
Stupp Hermann, Schreinermeister.
Grunau Josef, Schreinermeister.
Tils Josef, Justizrat.
Tasch Martin, Kaufmann.
van Endert Josef, Kaufmann.
Hedmann Heinrich, Obergerichtsschreiber.
Kraemer Jean, Reisender.
Köhling Klaus, Architekt.
Wingender Anton, Gemeindevorsteher.
Lönnes Robert, jr., Kaufmann.
Josten Paul, Kaufmann.

Wiggmann Karl, Versicherungs-Beamter.
Cappel Johann Friedrich, Lehrer.
Kaiser Carl, Proturist.
Hilgshäger Louis, Reisender.
Bannender Kornelius, Baunternehmer.
Reinard, Dominikus, Maschinenfabrikant.
Kuhmann Heinrich, Postsekretär.
Stadelbrods Johann, Hauptlehrer.
Derichs Josef, Postsekretär.
Gustorf Peter Albert, Unternehmer.
Dr. Labujewski Johann, Professor.
Heinrichs Alfred, Proturist.
Büchholz Wilhelm, Kaplan.
Kreuer Wilhelm, Landwirt.
Angenoot Franz, Gärtner.
Demoulin Wilhelm, Bahnwärter.
Hermes Paul, Wirt.
Kallen Johann Paul, Gutsbesitzer.
Meyer Mathias, Antreiber.

Hafenteufel Josef, Eisenbahnbetriebsrat.
Klassen Peter, Versicherungs-Beamter.
Koenen Josef Hubert, Kommiss.
Kosellen Franz, Gasanstaltsdirektor.
Josten Wilhelm, Kaufmann.
Berghaus Cornelius, Kaufmann.
Rembold Heinrich, Rektor.
Thomae Josef, Rektor.
Humbel Peter, Kaufmann.
Körßen Johann, Kaufmann.
Kosling Heinrich, Wirt.
Gober Lambert, Kaufmann.
Janßen Julius, Rentner.
Küster Peter, Tagelöhner.
Ungeheuer Gustav, Arbeitersekretär.
Berger Mathias, Landwirt.
Lewy, Jakob, Wirt.
Morgenbrodt Peter, Eisenbahn-Oberassistent.
Stilben Mathias, Platzmeister.

Wienefeld Theodor, Fabrikmeister.
Kleine Carl, Lehrer.
Kraumanns Wilhelm, Metzgermeister.
Wald Franz, Rentner.
Diedmann Theodor, Kaufmann.
Janßen Albert, Kaufmann.
Gustorf Franz, Fabrikarbeiter.
Spencer Franz, Tagelöhner.
Kallenstein Friedrich, Küfereibesitzer.
Soor Hermann, Oberbahnassistent.
Severin Friedrich, Baumschulbesitzer.
Wögel Michael, Kaufmann.
Schneegans Arnold, Gutsbesitzer.
Steinhauer Regibus, Druckereiarbeiter.
Moll Heinrich, Oberpostkassener.
Steinhoff Josef, Antreiber.
Rie Wilhelm, Versicherungs-Beamter.
Schreiber Carl, Bers.-Abt.-Chef.
Tegen Johann, Zugführer.
Hoevels Conrad, Ackerer.

Reidhöfer Heinrich, Kaufmann.
Schmied Johann Hub., Arbeitersekretär.
Stellen Peter, Kolonialwarenhandeler.
Einhorn Heinrich, Bäckermeister.
Lingen Johann, Trichinenhauer.
Ruyten Theodor, Tagelöhner.
Schmied Emil, Metzger.
Stah Peter, Kaplan.
Steins Wilhelm, sen., Rentner.
Dellers Hermann, Hauptlehrer a. D.
Schlinghoven Josef, Pfarrer.
Hamacher Johann Peter, Rentner.
Hoevels Arnold, o. G.

Landkreis Neuf.

Bürgermeisterei Bäderich.

Epider Pet., Schneidermeister, Bäderich.
Lauterbach Carl, Kaplan, Bäderich.
Rippers Peter, Landwirt, Bäderich.
Gagemus Balth., Landwirt, Bäderich.
Werhahn Jos., Gutsbesitzer, Bäderich.
Viereich Wilh., Gastwirt, Bäderich.
Kreuer Engalb., Landwirt, Bäderich.
Wienands Pet., Ackerer, Bäderich.
Guthmacher Hermann, Gutsbesitzer, Bäderich.
Büh Johann, Rentner, Bäderich.
Kohles Adolf, Gutsbesitzer, Bäderich.
Wierichs Franz, Rittergutsbesitzer, Bäderich.

Bürgermeisterei Bättgen.

Rüffel Hermann Josef, Pfarrer, Bättgen.
Witthoff Heinrich, Landwirt, Bättgen.
Schmied Carl, Landwirt, Bättgen.
Jilbert Heinrich, Rentant, Bättgen.
Compes Hermann, Landwirt, Bättgen.
Stirten Heinrich, Landwirt, Bättgen.
Klings Jakob, Tagelöhner, Bättgen.
Röhnen Jakob, Ackerer, Bättgen.
Holzappel Math., Ackerer, Bättgen.
Hoeveler Hubert, Unternehmer, Bättgen.

Bürgermeisterei Dormagen.

Brausen J., Schuhmacher, Dormagen.
Krahl Jakob, Ackerer, Dormagen.

[illegible]

LEONHARDT IETZ

AKTGES DÜSSELDORF

Sonder-Verkäufe zu aussergewöhnlich billigen Preisen

Woll-Muffeline beste Elässer Qualitäten, mit und ohne Bordüre	Regulärer Wert Meter 1.15 bis 1.95 0.95, 0.78	0.55	Tupfen-Voile ca. 70/80 cm breit, elegante Schweizer Qualität, weiß, mit Tupfen	Meter 2.25, 1.95	1.35
Wach-Voile ca. 80 cm breit, bester Elässer Druck	Regulärer Wert Meter 1.15 bis 1.95 1.25, 0.95	0.78	Tupfen-Mull ca. 70 cm breit, elegant gestickte und gewebte Qualitäten	Meter 1.25, 0.85	0.68
Zephir ca. 80 cm breit elegante feinfädige Qualitäten	Regulär. Wert Meter 78 Pf. bis 1.35 Meter 0.95, 0.65	0.55	Voile-Volants ca. 120 cm breit, mit angesticktem Entredeux	Meter 4.75, 3.75	2.95
Zephir-imitat ca. 70 cm breit, sehr solide Qualitäten	Meter 0.58, 0.45	0.35	Stickerei-Stoffe ca. 120 cm breit, sehr elegante Qualitäten	Meter 3.75, 2.95	1.75

Wach-Voile ca. 110 cm breit, neue Nadel- und Bandstreifen	Regulärer Preis Meter 1.95 Meter	1.35	Crêpon bedruckt ca. 70 cm breit, eleg. Qualität, in modernen Nadel- u. Bandstreifen, Mtr.	Regulärer Preis Meter 1.48 Mtr.	0.95
Wach-Voile ca. 110 cm breit, mit hocheleganter Blumenbordüre	Regulärer Preis Meter 3.50 Meter	1.45	Crêpon schwere engl. Qual., einf. od. mit eingewebt. Nadel- u. Bandstreifen, Mtr.	Regulärer Preis Meter 1.86 Mtr.	0.95
Wach-Etamine ca. 110 cm breit, in vielen modernen Farben	Regulärer Preis Meter 2.50 Meter	1.35	Wach-Voile ca. 120 cm breit, mit kleinen Gold- und Silberdruck-Effekten, Mtr.	Regulärer Preis Meter 2.75 Mtr.	1.65
Crêpe-Voile ca. 80 cm breit, mit eingestickten Blumen	Regulärer Preis Meter 2.75 Meter	1.45	Foulardine eleg. hochglänzendes Gewebe, Rohseide imit., mit kleinen Dessins, Mtr.	Regulärer Preis Meter 1.10 Mtr.	0.78

Ca. 3500			
Wach-Blusen			
Serie I	Serie II		
1.35	1.90		
Serie III	Serie IV		
2.90	3.90		

Riefenposten	
Wach-Kostüm Röcke	
glatt gearbeitet und mit eleganten Durchfägen garniert	3.90
	2.90
Riefenposten	
Wach-Unterröcke	
neue, gestreifte Stoffe, wirklich gute und waschechte Ware	1.90
	1.35

Ca. 500			
Weiße Kleider			
Serie I	Serie II		
Wunderb. Voile-Kleider mit elegant. Durchfägen	Hocheleg. Kostüme, sehr schicke Falten		
11.75	14.75		
Serie III	Serie IV		
Elegante Roben-Volant-Kleid., schöne Stickereien	Wunderbare Kostüme, hervorragende Falten		
18.75	29.50		

Bade-Anzüge aus Trikotstoff, für Knaben und Mädchen, Länge 50 cm	0.95 an	Bade-Mäntel für Damen und Herren, aus Frottiertoff, von	3.90 an
Bade-Anzüge aus Trikotstoff, für Damen, Länge 90 cm, von	1.50 an	Bade-Mäntel für Kinder, aus weißem Frottiertoff . . . von	2.35 an
Bade-Anzüge aus Trikotstoff, für Herren, Länge 100 cm, von	1.80 an	Frottier-Handtücher vorzügliche Qualitäten 1.10, 0.95,	0.75
Strand-Anzüge Rock und Hose, in eleganter Ausführung, von	4.50 an	Bade-Laken für Erwachsene	3.90, 2.75, 2.25

Hut-Formen Es gelangen nur moderne Formen in guten Geflechten zum Verkauf	2.25, 1.65, 0.95	Kinder-Hüte garniert, Perlstroh-, Manila- und blau-weiße Geflechte	2.75, 1.95, 1.45
Garnierte Hüte englischer Genre, moderne Matelots und Gaminas	2.75, 1.75, 0.75	Modell-Hüte u. Modell-Kopien, Damen- und Kinder-Hüte besseren Genres	weit unter Preis!
Hut-Blumen Röschen, Stiefeln, modern gebundene Tufts, Piquets und Blüten	0.65, 0.45, 0.25	Damen-Panama-Hüte	32.00, 24.00, 21.00, 18.50
Damen-Hüte in aparter Ausführung, nur moderne hoch-elegante Formen und Ornituren	12.50, 8.50, 6.50	Damen-Panama-Hüte	24.00, 16.50, 14.00, 12.50

===== Kostenlose Zustellung der Waren nach allen Orten unserer Automobil-Linien =====